

Zeitschrift: Jahrbuch der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Herausgeber: Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Band: - (1933)

Artikel: Prüfungsaufgaben der Sekundar- und Mittelschule in Deutsch und Rechnen bezw. Vaterlandskunde
Autor: [s.n.]
Kapitel: Töcherschule der Stadt Zürich : Gymnasium A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TÖCHTERSCHULE DER STADT ZÜRICH

GYMNASIUM A.

A. DEUTSCH (AUFSATZ).

Aufnahmeprüfung 1931.

Der Schneider im Himmel.

Es trug sich zu, daß der liebe Gott an einem schönen Tag in dem himmlischen Garten sich ergehen wollte und alle Apostel und Heiligen mitnahm, also daß niemand mehr im Himmel blieb als der heilige Petrus. Petrus stand also an der Pforte und hielt Wache. Nicht lange, so klopfte jemand an. Petrus fragte, wer da wäre und was er wollte. «Ich bin ein armer, ehrlicher Schneider,» antwortete eine feine Stimme, «der um Einlaß bittet.» «Ja, ehrlich,» sagte Petrus, «wie der Dieb am Galgen, du hast lange Finger gemacht und den Leuten das Tuch abgezwickelt.» «Seid doch barmherzig,» rief der Schneider, «kleine Flicklappen, die von selbst vom Tisch herabfallen, sind nicht gestohlen und nicht der Rede wert. Seht, ich hinke und habe Blasen an den Füßen, ich kann unmöglich wieder umkehren.»

Der heilige Petrus ließ sich aus Mitleid bewegen und öffnete dem lahmen Schneider die Himmelspforte so weit, daß er mit seinem dünnen Leib hineinschlüpfen konnte. Er mußte sich in einen Winkel hinter die Türe setzen und sollte da ruhig warten, bis der liebe Gott zurückkäme.

Der Schneider gehorchte; als aber Petrus einmal vor die Türe hinaustrat, stand er auf und ging voll Neugierde in allen Winkeln des Himmels herum und besah sich die Gelegenheit.

An einem Platz standen viele schöne Stühle und in der Mitte ein ganz goldener Sessel und ein goldener Fußschemel stand davor. Es war der Sessel, auf welchem der Herr saß, wenn er daheim war und von dem aus er alles sehen konnte, was auf Erden geschah. Der Schneider konnte seinen Fürwitz nicht länger bezähmen, stieg hinauf und setzte sich in den Sessel. — Da sah er, wie auf der Erde eine

alte Frau an einem Bache wusch und heimlich zwei Wäschestücke beiseite tat. Darob erzürnte der Schneider so sehr, daß er den goldenen Fußschemel ergriff und durch den Himmel auf die Erde hinab nach der alten Diebin warf. Da er aber den Schemel nicht wieder heraufholen konnte, schlich er sich sachte weg und setzte sich wieder an seinen Platz hinter die Türe.

Als der Herr nun wieder zurückkam, mangelte er den Schemel. Er fragte den heiligen Petrus, wo er hingekommen wäre und ob er jemand hereingelassen hätte.

«Nur einen lahmen Schneider, der noch hinter der Türe sitzt,» antwortete Petrus. Da ließ der Herr den Schneider kommen und frug ihn, ob er den Schemel weggenommen hätte. «O Herr,» antwortete der Schneider freudig, «ich habe ihn im Zorn auf die Erde nach einer alten Diebin, die ich Wäsche stehlen sah, geworfen.»

«O du Schalk,» sprach der Herr, «wollt' ich richten wie du, wie meinst du, daß es dir schon längst ergangen wäre? Fortan kannst du nicht mehr im Himmel bleiben, sondern mußt wieder hinaus vor das Tor. Hier soll niemand strafen, denn ich allein, der Herr.»

Und Petrus mußte den Schneider wieder hinaus vor den Himmel bringen.

Grammatik. Zerlegen des folgenden Satzes: Petrus brachte den armen Schneider wieder vor den Himmel.

Aufnahmeprüfung 1932.

In der Tigerhaut.

Ein junger Mann, Peter hieß er, wanderte nach Amerika aus und wollte dort sein Glück suchen. Aber es ließ sich nicht so schnell finden. Er mußte vieles durchmachen und bitter hart arbeiten. In Kummer und Sorge, oft sogar unter Lebensgefahr, mußte er sein Brot verdienen. Einst ging es ihm besonders übel. Er hatte keinen Cent in der Tasche, und niemand wollte ihm Arbeit geben. Er versuchte alles, er klopfte überall an, er lief sich fast die Beine ab. Aber überall hieß es: «Wir können Sie nicht brauchen.»

Endlich kam er mit dem Besitzer einer Tierbude zusammen, der in den kleinern Städten Vorstellungen gab. Der brauchte einen

Mann, der «alles anfassen» wollte und der so elend daran war, daß er keine andere Wahl hatte. Denn was glaubt ihr, was der Tierbudenbesitzer von ihm verlangte? Er sollte sich in die Haut eines Tigers einnähen lassen und zu einem Löwen in den Käfig hineingehen. Der rechte Tiger war gestorben, nachdem schon durch die Zeitung und durch Maueranschlag bekannt gemacht war, daß ein Tiger und ein Löwe zusammen in einen Käfig gesperrt werden sollten. Wenn dann die Leute kämen, und er hätte keinen Tiger, so würden sie ihr Geld zurückfordern oder ihm das Zelt in Stücke reißen. Peter wehrte sich und wollte nicht den Tiger spielen. Der Löwe könnte ihn ja fressen. «Der Löwe ist alt und stumpfsinnig,» log der Budenbesitzer. «Er ist halb blind und zudem so reichlich gefüttert, daß er nicht einmal nach euch gucken wird.»

Aber Peter traute dem Handel nicht! Er wehrte sich, er heulte, er fluchte! Aber was wollte er? Der Hunger plagte ihn, alles um ihn her sprach englisch oder eine andere Sprache, die er nicht verstand. Kurz, er hatte keine Wahl, wenn er nicht verhungern wollte. Der Mann versprach ihm einen Dollar, und er ging. Nun wußte er aber, was Angst heißt! Als sie ihn in das Fell eingenäht hatten, wurde er in den Käfig hineingeschoben. Die Menagerie war vollgepfropft, und das Volk jauchzte ihm zu, wie wenn er ein berühmter Schauspieler wäre. Aber er hatte Hunger und er hatte Angst.

Zuerst rührte der Löwe sich nicht; aber allmählich kam Bewegung in ihn; er richtete den mächtigen Kopf auf und schüttelte seine Mähne. Es war ein prächtiges Tier, ein Riese. Und da erhob er sich und kam auf den Tiger zu.

Es war fürchterlich, entsetzlich; Peter hatte die Augen geschlossen, er wollte schreien, aber er konnte nicht. Es war ihm, als würde ihm die Kehle zugeschraubt. er konnte keinen Laut geben.

Aber, wenn er auch nichts sah, er hörte alles. Er hörte, wie das höllische Tier näher herankroch. Er hörte, wie es tiefatmend und knurrend sich heranschob, er hörte das leise Geräusch von seinen Tatzen auf dem Holzboden des Käfigs, er hörte, wie es ungeduldig mit dem Schweif die Flanken peitschte. Noch näher kam es auf ihn zu, es war ganz nahe bei ihm, er fühlte, daß es ihn mit seiner Vorderpfote berührte, er fühlte seinen heißen Atem, und er hörte — es flüstern: «Gibt er dir auch nur einen Dollar?»

Grammatik. Zerlegen des folgenden Satzes und Benennen der Wortarten: Einst suchte er in einer kleinen Tierbude Arbeit.

Aufnahmeprüfung 1933.

Ein gefährlicher Rat.

Hans kam eines Tages zu einem Rechtsanwalt und erzählte ihm, er sei verklagt worden. Er fragte, ob er ihn vor Gericht verteidigen wolle. Der Rechtsanwalt ließ sich den Streitfall erklären. Es handelte sich um einen Betrug, und die Sache stand für den Verklagten nicht gut. «Guter Freund,» sagte schließlich der Rechtsanwalt, «Eure Sache ist faul. Wenn Ihr mir aber ein gutes Stück Geld zahlen wollt, könnte ich Euch wohl einen Rat geben, der Euch helfen sollte.» Hans versprach, was gefordert wurde. «Wenn Ihr vor Gericht steht,» riet ihm hierauf der Rechtsanwalt, «so antwortet auf alle Fragen, die Euch gestellt werden, mit Bäh. Dann wird die Sache schon gut werden.»

Und so wurde es gemacht. Was auch der Richter fragte, er erhielt von dem Betrüger immer nur ein Bäh zur Antwort. Da mußte der Richter annehmen, der Mann sei nicht bei Sinnen, und er sprach ihn frei.

Kaum hatten sie den Gerichtssaal hinter sich, als der Rechtsanwalt sich an Hans wendete: «Nun, mein Freund, wie steht's mit meinem Geld?» «Bäh.» «Laßt jetzt die Dummheiten, Hans. Ihr wißt, was wir ausgemacht haben.» «Bäh.» «Was soll das heißen? Ich habe Euch aus der Patsche geholfen und verlange nun, was mir zukommt. Treibt's nicht zu weit, oder ...» «Bäh.» — Der Rechtsanwalt mochte wüten, wie er wollte, er erhielt nichts für seinen guten Rat, als ein Bäh. Klagen konnte er nicht. Er mußte es schließlich hinnehmen, daß er für den Betrug mit Betrug bezahlt wurde.

Grammatik. Gestern verteidigte der alte Rechtsanwalt den Angeklagten im Gerichtssaal. — Rechtsanwalt erklären vor dem Vorlesen!

B. RECHNEN.

Aufnahmeprüfung 1931.

Serie I.

1. $9\frac{7}{10} - 4\frac{8}{15} = ?$ ($5\frac{1}{6}$) $7 \times 9\frac{4}{7} = ?$ (67) $5\frac{3}{4} : 7 = ?$ ($23\frac{23}{28}$)
2. $40\frac{2}{3} + 11\frac{11}{12} + 17\frac{3}{4} = ?$ (70 $\frac{1}{3}$)
3. $4,5 + \frac{3}{4} - 1,8 + 0,75 - \frac{5}{8} = ?$ (3,575)
4. Ein Angestellter verdient in einem Jahr Fr. 7080.—. Er wird pensioniert und erhält 65 % von seinem Lohn, wie viel also? (Fr. 4602.—)

5. 24 Arbeiter vollenden eine Arbeit in 76 Tagen, in welcher Zeit sind 38 Arbeiter mit dieser Arbeit fertig? (48 Tg.)
6. Ein Eisenbahnzug legt in einer Stunde 57,6 km zurück. Er geht um 13⁴⁵ Uhr von Zürich weg und kommt um 16 Uhr in Bern an. Wie viele km beträgt die Bahnstrecke Zürich-Bern? (129,6 km)
7. Man mischt 9 kg Tee à Fr. 12.40 das kg mit 5 kg à Fr. 9.60 das kg. Was kostet 1 kg der Mischung, wenn man 25% gewinnen will? (Fr. 14.25)
8. Zu welcher Summe wachsen Fr. 680.— zu 5½% in einem Jahre an? (Fr. 717.40)
9. Wie alt wurde eine Person, die am 13. Juli 1861 geboren wurde und am 8 Oktober 1930 starb? (69 J. 2 Mt. 25 Tg.)
10. Max und Moritz marschieren die gleiche Strecke. Max legt in 10 Minuten 750 m zurück und braucht für die ganze Strecke 2 Stunden 20 Minuten. Moritz legt in 10 Minuten nur 700 m zurück. Wie lange braucht er für die gleiche Strecke? (2½ Std.)

Serie II.

1. $19^{13/20} - 7^{4/15} = ?$ ($12^{23/60}$) $11 \times 3^{7/11} = ?$ (40) $4\frac{2}{3} : 7 = ?$ ($\frac{2}{3}$)
2. $10^{7/12} + 19^{3/4} + 3^{1/6} = ?$ ($33^{1/12}$)
3. $4,6 + \frac{1}{4} - 1,5 + 0,75 - \frac{3}{8} = ?$ (3,725)
4. Ein Angestellter verdient in einem Jahr Fr. 8640.—. Er wird pensioniert und erhält 55% von seinem Lohn, wie viel also? (Fr. 4752.—)
5. 15 Arbeiter vollenden eine Arbeit in 52 Tagen, in welcher Zeit sind 39 Arbeiter mit dieser Arbeit fertig? (20 Tg.)
6. Ein Eisenbahnzug legt in einer Stunde 57,6 km zurück. Er geht um 7¹⁵ Uhr in Zürich weg und kommt um 12 Uhr in Genf an. Wie viele km beträgt die Bahnstrecke Zürich-Genf? (273,6 km)
7. Man mischt 8 kg Tee zu Fr. 12.50 das kg mit 5 kg zu Fr. 9.90 das kg. Was kostet 1 kg der Mischung, wenn man 20% gewinnen will? (Fr. 13.80)
8. Zu welcher Summe wachsen Fr. 740.— zu 4½% in einem Jahre an? (Fr. 773.30)
9. Wie alt wurde eine Person, die am 25. Februar 1872 geboren wurde und am 7. Juli 1930 starb? (58 J. 4 Mt. 12 Tg.)
10. Max und Moritz marschieren die gleiche Strecke. Max legt in 10 Minuten 650 m zurück und braucht für die ganze Strecke 2 Stunden 20 Minuten. Moritz legt in 10 Minuten 700 m zurück, wie lange braucht er für die gleiche Strecke? (2 Std. 10 Min.)

Aufnahmeprüfung 1932.

Serie I.

1. $4\frac{1}{2} + 2\frac{11}{20} + 28\frac{3}{5} = ?$ (35 $\frac{13}{20}$)
2. $20\frac{5}{12}$ Min. — $\frac{3}{5}$ Min. = ? (19 $\frac{49}{60}$ Min.) $50 \times 3\frac{1}{4}$ kg = ? (162 $\frac{1}{2}$ kg)
 $5\frac{1}{4}$ Tage : 6 = ? ($\frac{7}{8}$ Tg.) $16\frac{1}{2}$ m : $2\frac{3}{4}$ m = ? (6 mal)
3. $5,24$ km + $3\frac{1}{2}$ km + $1\frac{3}{25}$ km + $0,925$ km + $4\frac{5}{8}$ km = ? (15,41 km)
4. Herr Baumann erspart durchschnittlich $12\frac{1}{2}$ Fr. seines Wochenverdienstes. In welcher Zeit hat er Fr. 450.— erspart? (36 Wch.)
5. 75 kg Kaffee, 1 kg zu Fr. 4.30 werden mit 120 kg einer geringeren Sorte, von der 1 kg Fr. 3.65 kostet, vermischt. Wie teuer kommt 1 kg dieser Mischung zu stehen? (Fr. 3.90)
6. Für einen $4\frac{1}{2}$ wöchigen Ferienaufenthalt im Berner Oberland brauchte das Ehepaar Müller Fr. 667.80. Wie hoch käme ein 7wöchiger Aufenthalt zu stehen? (Fr. 1038.80)
7. Die Bundesbahnen rechnen für ein Retourbillett den Preis für zwei einfache Billette mit einer Ermäßigung von 20%. Ein einfaches Billett Zürich-Biel III. Klasse kostet Fr. 9.25. Wie viel ein Retourbillett? (Fr. 14.80)
8. Wie groß ist der Verkaufspreis eines Herrenmantels, wenn der Stoff samt Futter und Zutaten auf Fr. 62.55 kommt, der Arbeitslohn Fr. 18.50 beträgt, für die allgemeinen Unkosten 30% des Arbeitslohnes zu rechnen sind und als Geschäftsgewinn 25% auf die Selbstkosten geschlagen werden? (Fr. 108.25)
9. Frau Meier kocht für ihre aus 6 Personen bestehende Familie folgendes Mittagessen: $1\frac{3}{4}$ kg Fleisch, das kg zu Fr. 3.80, 350 g Mais in die Suppe, das kg zu Fr. —.80, Blumenkohl für Fr. 1.20, $1\frac{1}{4}$ kg Kartoffeln, 1 q zu Fr. 12.—, 150 g Butter, 1 kg zu Fr. 5.80, Zutaten für Fr. —.65. Das zum Kochen notwendige Brennmaterial rechnet sie zu Fr. —.70. Wie viel kostet das Mittagessen für jede Person? (Fr. 1.75)

Serie II.

1. $1\frac{2}{3} + 4\frac{7}{12} + 8\frac{1}{2} = ?$ (14 $\frac{3}{4}$)
2. $10\frac{9}{20}$ m — $4\frac{13}{25}$ m = ? ($5\frac{93}{100}$ m) $10 \times 25\frac{3}{4}$ hl = ? (257 $\frac{1}{2}$ hl)
 $12\frac{1}{2}$ Std. : 15 = ? ($\frac{5}{6}$ Std.) $10\frac{1}{2}$ m : $1\frac{3}{4}$ m = ? (6 mal)
3. $15,235$ km + $0,42$ km + $4\frac{1}{5}$ km + $2\frac{3}{8}$ km + $1\frac{3}{10}$ km = ? (23,53 km)

4. Herr Baumann erspart durchschnittlich $10\frac{1}{2}$ Fr. seines Wochenverdienstes. In welcher Zeit hat er Fr. 252.— erspart? (24 Wch.)
5. 105 kg Kernenmehl, 1 kg zu Fr. —.93, werden mit 75 kg Roggenmehl, 1 kg zu Fr. —.57 vermischt. Wie teuer kommt 1 kg dieser Mischung zu stehen? (Fr. 0.78)
6. Frau Müller brauchte in den ersten $7\frac{1}{2}$ Monaten des Jahres Fr. 1804.50 für den Haushalt. Wie hoch werden sich die Ausgaben für das ganze Jahr belaufen, wenn der Monatsdurchschnitt gleich bleibt? (Fr. 2887.20)
7. Die Bundesbahnen rechnen für ein Retourbillett dem Preis für zwei einfache Billette mit einer Ermäßigung von 20%. Ein einfaches Billett Zürich-Aarau kostet Fr. 3.75. Wie viel ein Retourbillett? (Fr. 6.—)
8. Wie groß ist der Verkaufspreis eines Regenmantels, wenn der Stoff samt Futter und Zutaten auf Fr. 48.25 kommt, der Arbeitslohn Fr. 12.50 beträgt, für die allgemeinen Geschäftskosten 50% des Arbeitslohnes zu rechnen sind und als Geschäftsgewinn 15% auf die Selbstkosten geschlagen werden? (Fr. 77.05)
9. Frau Fäsi kocht für ihre aus vier Personen bestehende Familie folgendes Mittagessen: $\frac{3}{4}$ kg Fleisch, das kg zu Fr. 4.80, 200 g Reis in die Suppe, das kg zu Fr. —.75, Blumenkohl Fr. 1.20, $\frac{3}{4}$ kg Kartoffeln, 1 q zu Fr. 12.—, 100 g Butter, 1 kg zu Fr. 5.90, Zutaten für Fr. —.85. Für Brennmaterial rechnet sie Fr. —.80) Wie viel kostet das Mittagessen für jede Person? (Fr. 1.82)

Aufnahmeprüfung 1933.

Serie I.

1. $2\frac{7}{10} + 3\frac{1}{4} + 7\frac{2}{5} = ?$ (13 $\frac{7}{20}$)
2. $9\frac{7}{12}$ Std. — $3\frac{2}{15}$ Std. = ? (6 $\frac{9}{20}$ Std.)
3. $25 \times 3\frac{3}{4} = ?$ (93 $\frac{3}{4}$) $9\frac{1}{3}$ J. : $1\frac{1}{6}$ J. = ? (8 mal)
4. $0,75 + 34\frac{9}{25} + 7\frac{1}{4} + 18,84 = ?$ (61,2)
5. Die Anpflanzung einer grünen Gartenhecke braucht 225 Pflänzchen, wenn sie 16 cm auseinander stehen. Wie viele Pflänzchen sind erforderlich, wenn ihr Abstand 20 cm beträgt? (180 Pfl.)
6. Zu welcher Summe wachsen Fr. 2956.— zu $3\frac{3}{4}\%$ in einem Jahre an? (Fr. 3066.85)

7. Kauft man 12 Exemplare eines Werkes, wovon jedes Fr. 5.20 kostet, so erhält man ein Freiexemplar. Wie hoch stellt sich jetzt eines der erhaltenen 13 Exemplare? (Fr. 4.80)
8. Jemand hat eine Strecke von 5,4 km in einer Stunde zurückgelegt. Wie viele Schritte hat er in jeder Minute gemacht, wenn jeder Schritt 75 cm mißt? (120 Schr.)
9. Ein Stück Tuch von 42 m Länge hat man für Fr. 235.20 gekauft. Wie viel gewinnt man am Meter und wie viel am ganzen Stück Tuch bei einem Verkaufspreis von Fr. 6.50 per Meter? (Fr. —.90; Fr. 37.80)
10. $6\frac{3}{4}$ kg Kaffee kosten ebenso viel wie 5 kg Schokolade. Wenn nun 1 kg Kaffee Fr. 2.80 kostet, wie teuer ist dann 1 kg Schokolade? (Fr. 3.78)
11. Ein Arbeiter braucht für seine Familie täglich 5 l Milch, den Liter zu 23 Rp. Er besitzt eine Ersparnis von Fr. 1840.—, die ihm $4\frac{1}{4}\%$ Jahreszins bringt. Für wieviele Tage kann er aus dem Jahreszins seiner Ersparnis diese Milch bezahlen? (68 Tg.)

Serie II.

1. $3\frac{7}{20} + 21\frac{1}{5} + 15\frac{2}{25} = ?$ (39⁶³/₁₀₀)
2. $15\frac{5}{12}$ Min. — $7\frac{2}{5}$ Min. = ? (8¹/₆₀ Min.)
3. $40 \times 3\frac{1}{3} = ?$ (133¹/₃) $8\frac{1}{4}$ kg : $1\frac{3}{8}$ kg = ? (6 mal)
4. $9\frac{1}{8} + 0,45 + 18,3 + 5\frac{9}{20} = ?$ (33,325)
5. Für die Anpflanzung einer großen Gartenhecke braucht es 325 Pflänzchen, wenn sie 18 cm auseinander stehen. Wie viele sind erforderlich, wenn ihr Abstand 30 cm beträgt? (195 Pfl.)
6. Zu welcher Summe wachsen Fr. 7047.— zu $4\frac{1}{3}\%$ in einem Jahre an? (Fr. 7352.37)
7. Kauft man 12 Exemplare eines Buches, wovon jedes Fr. 7.80 kostet, so erhält man ein Freiexemplar. Wie hoch stellt sich jetzt eines der erhaltenen 13 Exemplare? (Fr. 7.20)
8. Jemand hat eine Strecke von 6,3 km in einer Stunde zurückgelegt. Wie viele Schritte hat er in jeder Minute gemacht, wenn jeder Schritt 75 cm mißt? (140 Schr.)

9. Ein Stück Tuch von 37 m Länge hat man für Fr. 307.10 gekauft. Wie viel gewinnt man am Meter und wie viel am ganzen Stück Tuch bei einem Verkaufspreis von Fr. 9.50 per Meter?
(Fr. 1.20; Fr. 44.40)
10. $6\frac{2}{5}$ kg Kaffee kosten ebenso viel, wie 6 kg Schokolade, wenn nun 1 kg Kaffee Fr. 4.20 kostet, wie teuer ist dann 1 kg Schokolade?
(Fr. 4.48)
11. Ein Arbeiter braucht für seine Familie täglich 5 l Milch, den Liter zu 27 Rp. Er besitzt eine Ersparnis von Fr. 2664.—, die ihm $3\frac{3}{4}\%$ Jahreszins einbringt. Für wie viele Tage kann er aus dem Jahreszins dieser Ersparnis die Milch bezahlen? (74 Tg.)

C. VATERLANDSKUNDE.

Aufnahmeprüfung 1931.

Geschichte.

1. Was weißt du von Rudolf Brun?
2. Was hat zum Sempacherkrieg geführt?
3. Welche Fehler hatte Hans Waldmann?
4. Welche Orte bildeten die 13örtige Eidgenossenschaft?
5. Welche Vorwürfe konnte man den Zürchern im alten Zürichkrieg machen?
6. Welches waren die Folgen des Burgunderkrieges?

Geographie.

1. Wie kann man von Zürich nach Interlaken fahren?
2. Nenne Pässe, die aus dem Berner Oberland führen!
3. Was weißt du von den Gletschern?
4. Nenne Flüsse, welche Seen stark verlandet (ausgefüllt) haben!
5. Welcher Teil der Schweiz ist am stärksten besiedelt und warum?
6. Nenne die Eigenschaften des Föhns! Nenne Föhntäler!

Aufnahmeprüfung 1932.

Geographie.

1. Welche Erzeugnisse kann die Schweiz ausführen? Was muß sie einführen?
2. Nenne die wichtigsten Flüsse und ihre Schluchten!
3. Welche Nutzpflanzen gedeihen im Tessin?
4. Wie gelangt man im Auto von Zürich ins Engadin?
5. Welchen Gefahren sind die Bergbewohner ausgesetzt und wie schützen sie sich dagegen?
6. Warum werden Gewässer gestaut?

Geschichte.

1. Welche Vorzüge hatte Hans Waldmann?
2. Welche Orte gehörten zur achtörtigen Eidgenossenschaft?
3. Warum war das Reislaufen beliebt?
4. Weshalb waren die Eidgenossen in Stans uneinig?
5. Was führte zum alten Zürichkrieg?
6. Warum trennte sich die Eidgenossenschaft vom deutschen Reich?

Aufnahmeprüfung 1933.

Geschichte.

1. Was wäre wohl nach der Züricher Mordnacht geschehen, wenn dieser Überfall gelungen wäre?
2. Welches waren die Folgen des alten Zürichkrieges?
3. Erzähle etwas von der Untreue der Fürsten in den Burgunderkriegen.
4. Warum wurde Hans Waldmann gestürzt?
5. Warum kam es zum Schwabenkrieg?
6. Nenne Orte, die nach einem Kriege in den Bund der Eidgenossen eingetreten sind! Nach welchen?

Geographie.

1. Wie reist der Zürcher nach Zermatt?
2. Warum kostet der Bau der Alpenstraßen mehr als der der Landstraßen?
3. Warum fließt der Rhein im St. Galler-Rheintal langsamer? Folgen, ihre Verhütung.
4. Nenne einen Bergsturz, Ursachen und Folgen!
5. Aus welchen Gründen eignet sich Arosa als Lungenkurort?
6. Was weißt du vom Jura?